

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

80 (21.3.1943) Sonntag-Ausgabe

Verlagsdruckerei: Kommandant 3-5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8912 bis 8915

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Sonntag, den 21. März 1943

17. Jahrgang / Folge 80

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf.

Ihr Denkmal steht im Herzen unseres Volkes

Gedanken zum Heldengedenktag 1943 / Von Franz Moraller

Unerbittlich steht das Gesetz des Werden und Vergehens über allem Lebendigen.

Vergebens müht sich der Mensch, den Sinn in diesem ewig schwingenden Rhythmus zwischen Geburt und Tod zu enträtseln.

Es gibt kein Volk, das sich diesen Weg nicht in ungeschälten Kämpfen, Schlachten und Kriegen freikämpfen mußte.

Der Grenadier, der irgendwo im Osten hinter seinem Maschinengewehr liegt; der Panzerfahrer, der dem feindlichen Bunker im Adentanz seinen Typ anvisiert; der Jagdflieger, der blitzschnell in einer Welle britischer Bomber hineinstürzt; der U-Boot-Wafer, der mit bewegungslos im Gesicht auf das Krachen der Wasserbomben ringsum

wartet — sie alle halten gewiß nicht viel von Philosophieren. Sicherlich haben sie alle in einer stillen Stunde über den Sinn dieses Krieges nachgedacht, und es hat jeder eine Antwort gefunden auf seine Art.

Der Grenadier, der irgendwo im Osten hinter seinem Maschinengewehr liegt; der Panzerfahrer, der dem feindlichen Bunker im Adentanz seinen Typ anvisiert; der Jagdflieger, der blitzschnell in einer Welle britischer Bomber hineinstürzt; der U-Boot-Wafer, der mit bewegungslos im Gesicht auf das Krachen der Wasserbomben ringsum wartet — sie alle halten gewiß nicht viel von Philosophieren.



Die letzte Handgranate

Von Elk Eber, München, Presse-Hoffmann.

für immer zerbrochen wären, und sie haben trotz allem jenseitiger Gefühl soldatlicher Ueberlegenheit bewahrt, das durch nichts mehr zu erschüttern ist.

Schier endlos sind die Straßen, über die in diesem Krieg die deutschen Bataillone nach Westen und Osten, Norden und Süden marschieren sind. Diese Straßen sind gefüllt von schlichten kleinen Kreuzen, die den Stahlhelm dessen tragen, der unter ihnen ruht.

ganzen Nation. Sie bergen, was uns teurer war als alles andere auf dieser Welt. Jedes einzelne dieser Kreuze bedeutet, daß das Schicksal in eine deutsche Familie eine Lücke gerissen hat, die sich nie mehr schließen wird.

Es gibt keinen besseren Prüfling für die inneren Werte eines Volkes als sein Verhältnis zu seinen Toten. Nichts hat uns beim Vormarsch im Osten die kalte Seelenlosigkeit des Bolschewismus krasser gezeigt, als die Tatsache, daß wir nirgendwo ein auch nur einigermaßen würdig begrabenes deutsches Soldatengrab fanden.

32 Schiffe mit 204000 BRZ. versenkt

Die bisher größte und erfolgreichste Kampfhandlung des U-Boot-Krieges

Aus dem Führerhauptquartier, 20. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die im Wehrmachtbericht vom 19. März gemeldeten Operationen unserer Unterseeboote im Nordatlantik gegen einen feindlichen, schwer beladen nach Osten steuernden Geleitzug führten zu den bisher größten und erfolgreichsten Kampfhandlungen des Unterseebootkrieges überhaupt.

Kraichgau und Bruhrain

Erinnerungsfeier. Der Mutterabend am Sonntag, den 21. März 1943, im Saal des Stadtheaters Karlsruhe, um 8 Uhr.

rücknahme im erneuten Vorstoß wieder an die Stelle kamen, so sie mit der verhaltenen Liebe des deutschen Landlers ihre Gefallenen betattet hatten und nun erkennen mußten, daß der grenzenlose Haß der Steppenherden sinnlos diese geheiligten Stätten zerstört, die Kreuze ausgerissen und zertrümmert und die Blumen, den letzten Gruß der Lebenden an den toten Kameraden, zertrampelt hatte.

Ein Schauer packt uns heute noch an, wenn wir daran denken, daß am Ende des Weltkrieges dieses grauenvolle Wort das Opfer von mehr als zwei Millionen der besten Söhne unseres Volkes sinnlos zu machen schien.

Wenn unser Volk heute seinen Heldengedenktag in holzer Trauer begeht, dann wird sich an diesem Tag in würdigen Feiern ein besonders unnützes Band um uns und unsere Toten schließen. Aber wir wissen, daß darüber hinaus heute auch jeder andere Tag für uns ein Heldengedenktag ist.

Wo immer die deutschen Bataillone ihren Fuß hinsetzten, ist die Erde geheiligt durch deutsches Blut. An tausend ungenannten Orten künden schlichte Birkenkreuze von heldenhaftem Kampf und tapferem Sterben. Ueberall war das Sterben gleich schwer, und kein Opfer ist deswegen geringer, weil es sich nicht um einen strahlenden Schlachtenamen rinkt.

Der große Sieg unserer Unterseeboote

Die 6. U-Boot-Sondermeldung im März — Vier Tage und vier Nächte bei schwerster Wetterlage in pausenlosen Angriffen am Feind

* Berlin, 20. März. In einer großräumigen Operation, die aus dem Seegebiet von Neufundland quer über den Atlantischen Ozean bis in die Gewässer westlich der britischen Inseln führte, hat ein deutsches U-Boot-Rudel die bisher größte und erfolgreichste Geleitzug-Schlacht des U-Boot-Krieges geschlagen. Die durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden aus einem einzigen Großgeleitzug nicht weniger als 32 Schiffe mit 204 000 BRT. und ein Zerstörer versenkt. Die harten Kämpfe dauerten vier Tage und Nächte.

In der Morgendämmerung des 16. März machten deutsche Unterseeboote im westlichen Nordatlantik einige feindliche Schiffsziele aus. Bei starken Westwinden bis zu Windstärke 10 kamen bald mehr und mehr Fahrzeuge in Sicht. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen Großgeleitzug handelte, der von Amerika nach England unterwegs war. Mittlere und größere Schiffe, alle bis zur äußersten Ausnutzung der Tragfähigkeit mit Kriegsmaterial und Rohstoffen für England voll beladen, arbeiteten sich den Weg durch die hochgehende See. Zerstörer und Bewehrten umkreisten in großer Zahl den wertvollen Massentransport, sofort wurde ein U-Boot-Rudel angeleitet, das bei leichter Wetterverbesserung im Laufe der Nachmittags- und Abendstunden Fühlung am Geleitzug erhielt.

Schon in der Nacht zum 17. März führten die Boote in fünf aneinandergereihten Angriffen einen überraschenden Schlag gegen das Geleit durch. In dieser ersten Nacht wurden 12 Schiffe mit zusammen 77 000 BRT. versenkt und vier weitere torpediert. Die schon behängigten Schiffe hielten sich noch einige Stunden über Wasser, um dann in der immer noch hochgehenden See ebenfalls zu versinken. Dieser fröhliche erste Schlag verlebte das Geleit in ungewohnte Aufregung, Zerstörer und Korvetten setzten in wilder Fahrt zur U-Boot-Verfolgung an. Im Laufe der Zeit griff auch harte feindliche Luftsicherung der Schiffe ein. Darunter befanden sich von Land geschaltete Großkampflinien, aber auch Flugzeuge, die von größeren Handelschiffen starteten. Nun gab es erbitterte Kämpfe. In allen Tagen und Nächten ließen unsere U-Boote das Geleit und seine Sicherung keinen Augenblick zur Ruhe kommen. Wenn sie abgedrängt wurden, stießen sie immer von neuem durch die Sicherung vor.

Die im wörtlichen Sinne pausenlosen, laufenden Angriffe führten in den nächsten Tagen und Nächten zu einem Erfolg nach dem anderen. Schiffe gingen zu allen Stunden unter, tags und nachts, in der Morgens- und Abenddämmerung. Ein Boot versenkte ein zum Angriff ansetzenden Zerstörer, einen großen Zerstörer aus dem Meeresschutz nach. Je weiter sich das Kampfgebiet nach Osten verlagerte, desto härter wurde auch die Luftsicherung. Aber noch mit den letzten Torpedos trugen die Boote des sich kämpfenden Rudels die Angriffe vor und versenkten den Großgeleitzug. Von Tag zu Tag und Nacht zu Nacht hieß das Verletzungsergebnis. Als der Kampf vorüber war, hatte der Feind 32 Schiffe verloren, sein Schiffsraum war um 204 000 BRT. verringert. Diese gewaltige Geleitzugschlacht stellte an die Kommandanten und Besatzungen härteste Anforderungen. Gegen harte See- und Luftsicherung konnte nur durch Zähigkeit und Ausdauer, durch klugen Einsatz und überlegene Beherrschung der Waffen ein Erfolg erzielt werden, wie er bisher in diesem Umfang noch keinem U-Boot-Rudel in zusammenhängender Schlacht beschieden war.

Die deutsche Unterseebootsflotte schlägt im März immer kräftiger zu. In fünf Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht war bereits die Versenkung von 74 feindlichen Handelsschiffen mit 471 000 BRT. in der ersten Märzhälfte gemeldet worden. Nun, nach fünf weiteren Tagen Kampf bis heute, sind es bereits 204 000 BRT. Die Beherrschung der Wirkung des deutschen Unterseeboot-Kriegsführers in den letzten Wochen, seit bessere Wetterverhältnisse auf dem Atlantischen Ozean herrschen, kommt besonders zum Ausdruck, wenn man sich vor Augen führt, daß nun bis zum 20. März allein durch die deutschen Unterseeboote 20 feindliche Geleitzug-Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht von März 1942 durch Kriegsmarine und Luftwaffe in diesem Jahr bereits in 20 Tagen überboten wurden. Im März 1942 waren es 38 000 BRT., die durch die deutschen Unterseeboote versenkt wurden, ein Ergebnis, das sich durch die Erfolge der Schnellboote und Kampflinien auf 848 000 BRT. erhöhte. Dieses Gesamtergebnis des gleichen Monats im Vorjahr haben jetzt die Unterseeboote in noch nicht einmal drei Wochen um fast 40 000 BRT. überboten. Dazu kommen die Verletzungsergebnisse der deutschen Luftwaffe, und

man darf nicht vergessen, daß auch die italienischen See- und Luftstreitkräfte in den ersten drei Märzwochen bedeutende Verletzungserfolge gehabt haben. Sie können schon 88 000 BRT. an Verletzungen durch Unterseeboote und Torpedoschlagen melden, die in den deutschen Ergebnissen nicht eingeschlossen sind. Die leichtfertigen Hoffnungen der englischen Admiralität und des amerikanischen Marine-Ministeriums, daß der winterliche Rückgang der Verletzungsziffern während der hirtlichen Monate eine Dauererscheinung bleiben würde, sind längst verfliegen. Selbst solche leichtfertigen Propheten wie Churchill, Alexander und Knox haben in ihren letzten Erklärungen auf weitere schwere Handelschiffsverluste vorbereitet.

Schon in der Nacht zum 17. März führten die Boote in fünf aneinandergereihten Angriffen einen überraschenden Schlag gegen das Geleit durch. In dieser ersten Nacht wurden 12 Schiffe mit zusammen 77 000 BRT. versenkt und vier weitere torpediert. Die schon behängigten Schiffe hielten sich noch einige Stunden über Wasser, um dann in der immer noch hochgehenden See ebenfalls zu versinken. Dieser fröhliche erste Schlag verlebte das Geleit in ungewohnte Aufregung, Zerstörer und Korvetten setzten in wilder Fahrt zur U-Boot-Verfolgung an. Im Laufe der Zeit griff auch harte feindliche Luftsicherung der Schiffe ein. Darunter befanden sich von Land geschaltete Großkampflinien, aber auch Flugzeuge, die von größeren Handelschiffen starteten. Nun gab es erbitterte Kämpfe. In allen Tagen und Nächten ließen unsere U-Boote das Geleit und seine Sicherung keinen Augenblick zur Ruhe kommen. Wenn sie abgedrängt wurden, stießen sie immer von neuem durch die Sicherung vor.

Die deutsche Unterseebootsflotte schlägt im März immer kräftiger zu. In fünf Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht war bereits die Versenkung von 74 feindlichen Handelsschiffen mit 471 000 BRT. in der ersten Märzhälfte gemeldet worden. Nun, nach fünf weiteren Tagen Kampf bis heute, sind es bereits 204 000 BRT. Die Beherrschung der Wirkung des deutschen Unterseeboot-Kriegsführers in den letzten Wochen, seit bessere Wetterverhältnisse auf dem Atlantischen Ozean herrschen, kommt besonders zum Ausdruck, wenn man sich vor Augen führt, daß nun bis zum 20. März allein durch die deutschen Unterseeboote 20 feindliche Geleitzug-Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht von März 1942 durch Kriegsmarine und Luftwaffe in diesem Jahr bereits in 20 Tagen überboten wurden. Im März 1942 waren es 38 000 BRT., die durch die deutschen Unterseeboote versenkt wurden, ein Ergebnis, das sich durch die Erfolge der Schnellboote und Kampflinien auf 848 000 BRT. erhöhte. Dieses Gesamtergebnis des gleichen Monats im Vorjahr haben jetzt die Unterseeboote in noch nicht einmal drei Wochen um fast 40 000 BRT. überboten. Dazu kommen die Verletzungsergebnisse der deutschen Luftwaffe, und

London verschweigt die Katastrophe wie üblich

Knox gesteht Zunahme der deutschen U-Boot-Angriffe

H.W. Stockholm, 20. März. London und Washington schwiegen wie üblich zu der Großkampflinie deutscher U-Boote, obwohl der Schlag gegen den amerikanischen Großgeleitzug im Nordatlantik an sich schwerlich stillschweigend übergangen werden kann. Sie vermeiden selbst dementsprechende, weil jede Erwähnung derartiger deutscher Angaben natürlich das heilige Thema in seiner ganzen Tragweite vor der Öffentlichkeit der alliierten Länder erscheinen läßt und damit die alten Fragen heraufbeschwört, warum die angelsächsischen Regierungen überhaupt keine Verletzungsziffern mehr anzugeben mochten.

Der Umstand, daß erneut und von vollens in einem Umfang, der alles frühere übertrifft, ein großer Geleitzug derart mitgenommen werden konnte, muß in englisch-amerikanischen Augen ganz besonders schwer wiegen, nicht nur wegen des zeitigen Zeitpunktes, auf den große Teile der Öffentlichkeit nicht nur in England und USA, sondern auch in der Sowjetunion die größten Hoffnungen setzten, sondern auch wegen der grundsätzlichen Frage, die schon wiederholt in parlamentarischen Erörterungen in London und Washington angeknüpft wurde: ob das Geleitzugsystem nicht überhaupt überhaupt ist.

reiten müssen. Die „Anti-U-Boot-Konferenz“ in Washington und London jagten einander. Der Feind tut alles nur Erdbeben, um den Schatz seiner Geleitzüge zu verbergen. Die Kämpfe gegen die feindlichen Geleitzüge sind außerordentlich hart. Die Erfolge fallen den deutschen Unterseebooten gewiß nicht in den Schoß. Sie sind die Folge einer überlegenen Strategie und Taktik und einer ebenso überlegenen Führung. Die Männer der deutschen Unterseeboote können stolz sein auf ihre neuesten großen Erfolge, aber sie kennen keine Ruhe, sondern die Boote bleiben weiter am Feind.

Freudige Genugtuung in Italien

W. L. Rom, 20. März. Der einzigartige Erfolg der deutschen U-Boote im Nordatlantik hat in Italien freudige Genugtuung hervorgerufen. Man bemerkt das, wenn im Weltlauf zwischen dem feindlichen Schiffbau und der Verletzungsziffer in den Wintermonaten eine Art von Gleichgewicht hergestellt war, der Monat März dieses Gleichgewicht zu Gunsten der

Vormarsch im Raum Charkow-Bjelgorod geht weiter

Niedrige Verluste der Sowjets durch die deutsche Gegenoffensive zwischen Donez und Dnjepr — Neue Feindangriffe abgelehnt

* Aus dem Führerhauptquartier, 20. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Manstein stehenden Truppen des Heeres und der Waffen-SS haben in hervorragendem Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Richthofen im Bereich der Städte Charkow und Bjelgorod die feindlichen Angriffe abgelehnt. Die deutschen Angriffsdivisionen anfangs des Monats Februar und Anfang März haben die feindlichen Verluste an Menschen und Material angehäuft. Der Feind verlor seit dem 13. Februar nach vorläufiger Zählung 19 594 Gefangene, weit mehr als 50 000 Tote, 3372 Geschütze aller Art, 1410 Panzer und Panzerabwehrwagen, 3045 schwere Infanteriewaffen aller Art, 1846 Kraftfahrzeuge.

Im Raum Charkow-Bjelgorod sind nordwestlich der Stadt verbleibende verbleibende Straßen noch heftige Gegenstände und teilweise hartnäckiger Widerstand des Feindes durch die deutschen Angriffsdivisionen anzubahnen. An mehreren Stellen wurde der obere Donez erreicht.

An Stelle seiner anschließenden Angriffsverbände führte der Feind im Abschnitt Drel-Basma-Staraja Ruska und seit gestern wieder südlich des Ladogaesee und vor Leningrad frische Truppen zum Angriff vor. Auch diese wurden im zusammengefaßten Feuer unserer Abwehrfront zusammen oder wurden in harten Kämpfen zerstört.

An der nordtunesischen Front nahmen deutsch-italienische Truppen wichtige Stellungen ein und brachten 1600 Gefangene ein, 16 Panzer, 30 Geschütze und zahlreiche Kraftfahrzeuge erbeutet oder vernichtet.

Ein deutscher Kampfgruppenverband führte einen überraschenden Angriff gegen den Hafen von Tripolis. Die Hafenanlagen wurden schwer getroffen und mehrere Schiffe in Brand genommen.

* Berlin, 20. März. Die südöstlich Charkow vorstehenden deutschen Heeresverbände säuberten am 19. 3. das nördlich des Donez liegende große Balgelande von den verstreuten Resten der bolschewistischen Truppen. Eine

Wichtige Stellung in Nordtunesien erobert

1600 Gefangene eingebracht — Wirsamer deutscher Luftangriff auf Tripolis

* Rom, 20. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Im nördlichen Abschnitt der tunesischen Front wurden von den Truppen der Achse nach heftigen Kämpfen, die mehrere Tage andauerten, und in deren Verlauf der Feind schwere Verluste erlitt, eine wichtige Stellung erobert. Im Verlauf der Kämpfe wurden 1600 Gefangene gemacht, 16 Panzer, 30 Kanonen und 70 Kraftwagen erbeutet.

Der Hafen von Tripolis wurde in der vergangenen Nacht von deutschen Flugzeugen wirksam bombardiert. Drei vor Anker liegende Schiffe wurden in Brand geworfen und Zerstörer auf die Hafenanlagen erzielt.

Im Kanal von Sidiel verankerten Einheiten der Kriegsmarine drei feindliche Schnellboote. Einige Ueberlebende wurden gerettet.

Zwei Eisenbahnhänge in Metaponto und Cascar (Palermo) wurden von feindlichen Flugzeugen mit Splitterbomben und MG-Feuer angegriffen. Einige Eisenbahnwagen wurden beschädigt und drei Personen verletzt.

Eines unserer U-Boote, das im Atlantik von feindlichen Flugzeugen angegriffen wurde, schoß zwei davon ab.

Roosevelt will England im Verrat Europas nicht nachsehen

England und die USA. völlig einig in der Absicht, Europa dem Bolschewismus zu überantworten

* Berlin, 20. März. Der Pressechef des Weißen Hauses, also der offizielle Nachrichtenredakteur der amerikanischen Regierung, verbreitet einen Artikel der „New York Times“, der pro forma mit einem Verweis auf die „Times“ polemisiert, in dem es u. a. heißt, daß die USA weniger besorgt seien als Großbritannien, mit dem Sowjet zusammenzuarbeiten. Der Artikel der „New York Times“ heißt dazu, daß die feindliche Annahme der Londoner „Times“ völlig irrig sei und schreibt wörtlich: „Es ist klar, daß die Sowjetunion das gleiche Recht haben muß, das die Alliierten für sich beanspruchen, selbst die Bedingungen zu beurteilen, die sie für die Sicherung ihrer Grenzen für notwendig erachtet.“

Durch die Zitterung dieses Artikels der „New York Times“ mit der eindeutigen Stellungnahme über die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion gibt der offizielle Nachrichtenredakteur der amerikanischen Regierung mit aller Klarheit zu verstehen, daß die Regierung Roosevelts in keiner Weise hinter den Engländern zurückbleiben will, in der Eilfertigkeit, sich mit dem Sowjet dazu zu verknüpfen, die kleinen Verbündeten in Europa fallen zu lassen und damit Europa selbst dem Bolschewismus zu überantworten. Von nordamerikanischer Seite wird damit offiziell unterstrichen, daß in dieser Frage zwischen England und den USA. völlige Einigkeit besteht.

Britische Heuchelei lief sich tot

„New Statesman and Nation“ befaßt sich in einem Artikel mit dem sich seit geraumer Zeit unter der politischen Oberfläche abspielenden Streit zwischen der Moskauer Regierung und dem britischen Außenministerium.

Die britische Heuchelei lief sich tot. „New Statesman and Nation“ befaßt sich in einem Artikel mit dem sich seit geraumer Zeit unter der politischen Oberfläche abspielenden Streit zwischen der Moskauer Regierung und dem britischen Außenministerium.

Die britische Heuchelei lief sich tot. „New Statesman and Nation“ befaßt sich in einem Artikel mit dem sich seit geraumer Zeit unter der politischen Oberfläche abspielenden Streit zwischen der Moskauer Regierung und dem britischen Außenministerium.

Kurz gesagt:

Der Führer hat dem Vater Professor Fritz Rhein in Berlin am Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner hundertjährigen Verdienste auf dem Gebiete der Bildhauerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat Professor Rhein zum 70. Lebensjahr telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Der Generalkommissar des Generalgouvernements Lettland, Staatsrat Dr. Dreßler, übergab im Zuge der Eigentumsrückgabe im Reichskommissariat Ostland einer großen Anzahl Bauern und Bauhelfern die Urkunden für den zurückverbleibenden Besitz, der ihnen unter sowjetischer Herrschaft enteignet worden war. Im Namen aller sprach ein Bauer das Gebetswort aus, daß der lettische Bauer alles daran setzen werde, den Kampf gegen den Bolschewismus freudig zu bestehen.

Zum Nord-Prozess Cletman schreibt „Gaebreland“, habe man dank der Zulassung der Öffentlichkeit zu den Verhandlungen Kenntnis davon bekommen, wie der Bolschewismus aussehe, wenn er seiner solbolschewistischen Praxer befreit sei. Sein maßres Wesen sei Terror, Sklaverei und Mord.

Im Irak rechnet man nunmehr auch mit einer Lebensmittelkrise, wie schon im angrenzenden Libanon, da britische Behörden ein Amt einrichteten, das mit der Beschaffung von Lebensmitteln für die Besatzungstruppen von Syrien und Palästina beauftragt ist.

Der U.S.A.-Einfluß in Syrien und Libanon macht sich immer mehr geltend, meldet Stefania aus Ankara. Nachdem bereits in Damaskus und Beirut nordamerikanische Generalkonsulate errichtet worden waren, soll nun in Beirut außerdem eine U.S.A.-Gesandtschaft eingerichtet werden, um die Beziehungen mit den politischen Kreisen Syriens und des Libanons zu fördern.

U.S.A.-Bomber warfen Tausende von Brandbomben auf die Wohnhäuser und Villen der kleinen mohammedanischen Stadt Merla und verurachteten mehr als 100 Tote unter der Zivilbevölkerung. Dieser Terrorangriff hat in ganz Tunesien lebhafteste Empörung ausgelöst.

Auf der Insel Portorico herrscht durch die Lomonagnapflicht große Hungernot. Der Schiffverkehr hat fast ganz aufgehört, nur wenige dringlich benötigte Waren kommen noch an. Da auf ihnen wegen der U-Boot-Gefahr 25 Prozent Risikoprämie liegen, sind sämtliche Preise der Insel entsprechend erhöht worden.

Neue Ritterkreuzträger

DNE, Berlin, 20. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberst Heinz Klotz,
Kommandeur eines Grenadier-Regiments;
Oberst R. Rudolf Grell,
Kommandeur eines Grenadier-Regiments;
Feldwebel Gottfried Kummer,
Zugführer in einem Grenadier-Regiment;
Feldwebel Alfred Hartmann,
Zugführer in einem Grenadier-Regiment;
Oberleutnant Walter Mosek,
Zugführer in einem Jäger-Regiment.

Der Führer verlieh der Führer auf Verlangen des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberleutnant Biedemann,
Gruppenkommandeur in einem Transportgeschwader.

Erhaltung der Schlagkraft der Feuerwehre

* Berlin, 20. März. Der Reichsminister ff und Chef der Deutschen Polizei weist in einem Erlass darauf hin, daß die Besetzung von Kräften aus der freien Wirtschaft für den Einsatz in kriegswichtigen Betrieben amangeständig Personalabgabe in den Feuerwehren zur Folge haben wird. Den Ortspolizeiverwaltern wird es daher zur Pflicht gemacht, demnach für die rechtzeitige Auffüllung der Feuerwehren zu sorgen.

Auf keinen Fall dürfen Feuerwehremänner, die ausgebildet sind oder sich in der Ausbildung befinden, infolge ihres Arbeits- oder Aufenthaltortes der Gesamtorganisation der Feuerwehre entgehen. Wendert ein Feuerwehremann seinen Wohn- oder Arbeitsort, so hat der Wehrführer dies umgehend schriftlich dem Ortspolizeiverwalter zu melden. Dieser beauftragt dann den Ortspolizeiverwalter des neuen Wohn- oder Aufenthaltsortes, damit der betreffende Feuerwehremann von dem dafür zuständigen Wehrführer in Kenntnis gesetzt wird.

Eine Dienstverpflichtung schließt die zufällige Besetzung zum Feuerwehrendienst im Rahmen des kurzfristigen Bedarfs nicht aus.

Falls aus bestehenden Feuerwehreinheiten der Hitler-Jugend oder aus den Ergänzungskräften der Hitler-Jugend Abgänge eintreten oder zu erwarten sind, ist so rechtzeitig von dem Standortführer der Hitler-Jugend Erlass auszugeben, daß diese Erlasskräfte schon ausgebildet sind, bevor die Abgänge wirksam werden.

In Kleingemeinden, wo die Zahl der verfügbaren männlichen Kräfte zur Auffüllung der Feuerwehren nicht mehr ausreicht, oder wenn in den nächsten drei Monaten so weit abnimmt, sind schon jetzt Kräfte im Rahmen des kurzfristigen Bedarfs ab 1. April 1943 für den Feuerwehrendienst zu verpflichten. Unter allen Umständen muß zum Zwecke einer wirksamen Brandbekämpfung die Schlagkraft der Feuerwehren gesichert bleiben.

Urlaub des Einzelhändlers wird neu geregelt

* Berlin, 20. März. Schließung von Einzelhandelsgeschäften zwecks Urlaubsgewährung sind mit den Erfordernissen des totalen Krieges nicht in Einklang zu bringen. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb die nachgeordneten Behörden erlucht, beantragte Schließungen bis zum Erlaß neuer Richtlinien über den Urlaubsanspruch nicht mehr zuzulassen. Entgegenstehende bisherige Bestimmungen sind aufzuheben worden. In den angeforderten neuen Richtlinien wird die Urlaubsfrage für den Einzelhändler neu geordnet werden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Redaktionsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

3f der Radspport kriegswichtig?

Bevor wir diese Frage beantworten, erinneren wir an die Parole des Reichspostführers...

träger des NSRN sind sich dessen voll und ganz bewusst...

Nach den Worten des Reichsministerpräsidenten...

Wir im Gau Baden werden ebenfalls die gewöhnlichen...

Die Verantwortlichen müssen sich der Verantwortung...

Es muß aber auch die zurecht und groß-

zählige Unterstützung von Seiten des Sports...

Aus folgender Rede vor dem Reichspostführer...

Die Winterarbeit der deutschen Schwimmer...

Reichs-Schwimmtag der Hitler-Jugend

Die Hitler-Jugend führt in diesem Jahre zum ersten Male den Reichs-Schwimmtag...

D. J. und 3. M.: Einzelkämpfe: 50-Meter-Bruht...

Dabei kommt es, wie aus der Proklamierung...

Rein Vereinswechsel am Ort

Die Reichspostführung weist nachdrücklich darauf hin...

Die Winterarbeit der deutschen Schwimmer...

Fünf Brustschwimmer von Format

Die Winterarbeit der deutschen Schwimmer...

Familien-Anzeigen

Geburten: Unser Stammlatter Hans Joachim ist angekommen...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Verlobungen

Unsere Verlobung bekannt: Gertrud Müller, Karlsruhe...

Dankesungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. außerordentlich wertvolle...

Friedrich Meny

Unserem Vater, dem wir am 24. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Gregor Emil Regt.

Unserem Vater, dem wir am 20. März 1943 im Alter von 74 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

Anton Wörner

Unserem Vater, dem wir am 18. März 1943 im Alter von 71 Jahren im Kampfe...

